

Empfehlungen der hessischen Wirtschaft für eine hessenweite digitale Lernort-Kooperation

Die duale Ausbildung trägt wesentlich zur Sicherung des Fachkräftebedarfs der hessischen Wirtschaft bei. Die Zusammenarbeit zwischen den Lernorten Berufsschule und Ausbildungsbetrieb ist dabei ein wichtiger Faktor, um junge Menschen bestmöglich auf die Arbeitswelt vorzubereiten und zu einem erfolgreichen Berufsabschluss zu führen. Die Verbindung von Theorie und Praxis stellt schließlich den Kern der dualen Ausbildung dar.

Der gezielte Einsatz digitaler Instrumente liefert neue Impulse für die Kooperation der Lernorte, kann diese intensivieren und damit einen wesentlichen Beitrag zur Modernisierung und Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung insgesamt leisten.

Die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU), die Arbeitgeberverbände HESSEN**METALL** und Hessen**CHEMIE**, die Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern (ARGE) sowie der Hessische Industrie- und Handelskammertag (IHK) haben gemeinsam eine Machbarkeitsstudie zur Digitalisierung der Lernort-Kooperation („digi_leokop“) initiiert, die mit Mitteln des Förderprogramms DISTR@L der Hessischen Staatskanzlei im Bereich der Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung unterstützt und vom Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) der Goethe-Universität Frankfurt am Main von Januar bis Dezember 2022 durchgeführt wurde.

In Bezug auf die Studienergebnisse geben sie folgende Empfehlungen ab:

1. Für eine hessenweite digitale Lernort-Kooperation bedarf es einer gemeinsamen Vision, eines daraus entwickelten Konzeptes und eines von der Landesebene aus gesteuerten Prozesses, der die kommunalen Schulträger sowie die vor Ort beteiligten Akteure mit einbezieht.
2. Vorerfahrungen aus den bereits in Hessen vorhandenen digitalen Lernort-Kooperationen sollten genutzt und partizipative Strukturen im Rahmen der Entwicklungsarbeit geschaffen werden. In beratender Form sollten Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft einbezogen werden. Zur Erarbeitung des didaktischen Rahmens erscheint eine Expertenkommission zielführend.
3. Für den hessenweiten Betrieb digitaler Lösungen zur Lernort-Kooperation bedarf es einheitlicher und transparenter Regelungen, zum Beispiel des Datenschutzes. Damit kann eine Verunsicherung der Akteure vor Ort vermieden und deren Aktivitäten intensiviert und gestärkt werden.
4. Wir sprechen uns für einen landesweiten Ausbau der digitalen Lernort-Kooperation aus. Am ehesten wäre diese mit einer zentralen Lösung zu erreichen, die für alle

Beteiligten, also auch die Ausbildungsbetriebe, verfügbar ist (vgl. Szenario 1 der Machbarkeitsstudie). Diese sollte innerhalb des Hessischen Schulportals oder zumindest mit einer Schnittstelle zu diesem implementiert werden.

5. Für eine größtmögliche Akzeptanz und Nachhaltigkeit ist der Aufbau einer Unterstützungsstruktur erforderlich, die sowohl Beratungsleistungen, z. B. zum Datenschutz und zur IT-Sicherheit, als auch die notwendige technische Unterstützung bereitstellt.
6. Um den kulturellen Wandel zu fördern und Kompetenzen aufzubauen, halten wir gemeinsame Workshops und Fortbildungsangebote für Lehrkräfte sowie betriebliche Ausbilderinnen und Ausbilder für wichtig und richtig. Um einen schnellen Erfahrungsaustausch aller Beteiligten zu erreichen, sollte eine überregionale Vernetzung stattfinden.
7. Insbesondere im Rahmen des Vorhabens „Die zukunftsfähige Berufsschule“ der Landesregierung ist eine zentrale landesweite digitale Plattformlösung zur Lernort-Kooperation mitzudenken. Die geplante Neuordnung von Berufsschulstandorten wird in vielen Fällen zu größeren räumlichen Entfernungen zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule führen, was analoge Lernort-Kooperationen erschwert. Damit Kooperationen auch hier gut gelingen und zu einer attraktiven Berufsausbildung beitragen können, gilt es, digitale Möglichkeiten konzeptionell zu berücksichtigen.
8. Grundsätzliche Voraussetzung für eine gelingende zeitgemäße und moderne Kooperation zwischen beiden Lernorten stellt die digitale Infrastruktur dar. Diese muss an allen Berufsschulen – auch mit Blick auf die Bedürfnisse der einzelnen Ausbildungsberufe – so schnell wie möglich geschaffen werden, damit Auszubildende in ganz Hessen angemessene Lernverhältnisse vorfinden. Standards hierfür sollte das Kultusministerium mit den Schulträgern vereinbaren.

Die beteiligten Organisationen teilen die Auffassung, dass die Machbarkeitsstudie (siehe Anlage) eine solide Informations- und Handlungsgrundlage für politische Entscheiderinnen und Entscheider in Hessen darstellt, mit deren Hilfe die Digitalisierung der Lernort-Kooperation in der dualen Ausbildung innerhalb der nächsten Legislaturperiode landesweit zügig und pragmatisch gefördert und umgesetzt werden sollte.